

# BLÄTTER ABRAHAMAS

BEITRÄGE ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

HEFT 7  
2008



# BLÄTTER ABRAHAMS

BEITRÄGE ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

HERAUSGEGEBEN  
VON  
MANFRED GÖRG  
UND  
STEFAN JAKOB WIMMER

HEFT 7

MÜNCHEN 2008

Herausgeber: Manfred Görg und Stefan Jakob Wimmer

FREUNDE ABRAHAMS E.V., [www.freunde-abrahams.de](http://www.freunde-abrahams.de)

Druck: Knecht-Druck GmbH, München

ISSN 1613-8384

## Inhalt

Geleitwort	5
Von der Feindschaft um des Glaubens willen: Abraham und sein Vater <i>Martin Bauschke</i>	7
Offenbarung als Mythos? <i>Manfred Görg</i>	22
Abrahamsbilder in der Bibel Mythos – Erinnerung – Glaube <i>Manfred Görg</i>	34
Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs Zur Aktualität eines gleichnamigen Artikels von Gerhard von Rad aus dem Jahre 1934 <i>Manfred Görg</i>	49
Wieviel Geschichte braucht ein Volk? Laudatio anlässlich der Verleihung des Preises "Gegen Vergessen – Für Demokratie" an das Maximilian-Kolbe-Werk <i>Marek Prawda</i>	54
Welsche Hauben und ein Obelisk: Jerusalem und Rom über München <i>Stefan Jakob Wimmer</i>	61
Das Markushaus zu Jerusalem <i>Stefan Jakob Wimmer</i>	67
"Steigt hinunter nach Gat, ins Land der Philister" (Amos 6,2) Drei Jahre deutsch-israelische Kooperation <i>Stefan Jakob Wimmer</i>	76
Schriftenverzeichnis Manfred Görg 2004-2008	97



## Geleitwort

Den Hauptvortrag im Semesterprogramm der Gesellschaft FREUNDE ABRAHAMAS hielt am 22.4.2008 Dr. Martin Bauschke zu koranischen Traditionen um Abraham und seinen Vater. Dr. Bauschke leitet das Berliner Büro der Stiftung Weltethos. Im vorliegenden Heft der BLÄTTER ABRAHAMAS dokumentieren wir den Wortlaut des Vortrags.

Prof. Dr. Dr. Manfred Görg, der 1. Vorsitzende der FREUNDE ABRAHAMAS, stellt zunächst die Frage nach dem Verständnis von Offenbarung als Mythos und schließt dann "Abrahambilder" aus Mythos und Geschichte, aus biblischer Erinnerung und aus der Sicht des Glaubens an.

Dr. Stefan Jakob Wimmer, der 2. Vorsitzende, blickt auf ein deutsch-israelisches Forschungsprojekt zurück, durch das wir in den Jahren 2005-2007 gemeinsam mit dem biblischen Volk der Philister befasst waren.

Der kurze Beitrag über das traditionelle Haus des Evangelisten Markus in Jerusalem ist 1992 entstanden, wurde aber nie veröffentlicht. Ich verfasste ihn gewissermaßen zum Abschied vom damaligen Erzbischof Dionysios Behnam Dschadschawi und den Mönchen des syrisch-orthodoxen Klosters, in deren Nachbarschaft ich mehrere Jahre gelebt hatte, als ich wieder nach München zog. Mit der Ernennung eines neuen Erzbischofs von München und Freising ist nun Anfang dieses Jahres auch der Markuslöwe sozusagen nach München gekommen, denn Reinhard Marx führt ihn, wegen der sprachlichen Herkunft seines Familiennamens, zusammen mit dem traditionellen Freisinger Mohr im Wappen.

Bezüge des Münchner Stadtbilds zu Jerusalem und Rom zeigen wir aus Anlass des 850. Stadtgeburtstags auf, der am 14. Juni dieses Jahres begangen wurde.

Für die vergangenen fünf Jahre erfassen wir hier das Schriftenverzeichnis von Manfred Görg, in Ergänzung zum Gesamtverzeichnis, das 2003 als Beiheft 13 der Zeitschrift *Biblische Notizen. Beiträge zur exegetischen Diskussion* erschienen ist.

In einem weiteren Beitrag erinnert Prof. Görg an einen Artikel des lutherischen Theologen Gerhard von Rad (1901-1971) aus dem Jahr 1934, der damals – entgegen der herrschenden ideologisch-politischen Grundorientierung der Zeit – die unverzichtbare Rolle Abrahams in der Rezeption des Alten Testaments herausstellte.

Besonders dankbar sind wir S.E. dem Botschafter der Republik Polen in Deutschland Dr. Marek Prawda, sowie dem Maximilian-Kolbe-Werk (Freiburg i.Br.), dass wir hier den Wortlaut der Laudatio nachdrucken dürfen, die der Botschafter anlässlich der Verleihung des Preises "Gegen Vergessen – Für Demokratie" gehalten hat. Der Preis wurde dem Maximilian-Kolbe-Werk, das sich um Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos bemüht, in Würdigung seiner Verdienste um die deutsch-polnische Versöhnung von der Vereinigung "Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V." am 18.11.2007 im Jüdischen Zentrum Jakobsplatz in München verliehen.

Vor 70 Jahren erging von München aus der Auftakt zu den unaussprechlichen Verbrechen an Juden in Deutschland und Europa. Die beiden letztgenannten Beiträge seien dem Gedenken an die so genannte "Reichskristallnacht" vom 9./10. November 1938 gewidmet.

Die Herausgeber

München, im September 2008